



Katholischer Verein
für soziale Dienste
in Osnabrück e.V.

MITEINANDER FÜREINANDER

Leitbild

Inhalte

I. Unser Verein – der SKM - Ausrichtung und Selbstverständnis	2
II. Das Organisationsprofil - Kennzeichen und Merkmale	3
III. Ziele, Aufgaben, Leistungsprofil - Helfen und Handeln	3
1. Unsere Ziele und Aufgaben	3
2. Unser Leistungsprofil	4
2.1. Unser Handeln richtet sich aus nach den Grundsätzen Christlicher Sozialethik und der Soziallehre der Kirche	4
2.2 Wir erbringen Leistungen bedarfs-, sach- und personengerecht	4
2.3. Wir leisten unsere Dienste professionell	4
2.4. Wir arbeiten unternehmerisch	4
2.5. Wir setzen auf Zusammenarbeit	4
IV. Einbindung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - gemeinsam sind wir stark	5
V. Der SKM als Dienstgeber	5
VI. Schlussbetrachtung	6

I. Unser Verein – der SKM – Ausrichtung und Selbstverständnis

1. Mit seiner Vereinsgründung im Jahre 1963 wurde der SKM als "Sozialdienst Katholischer Männer Osnabrück e.V." geführt. Seit 1999 trägt der Verein den Namen "SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste in Osnabrück e.V.". Vorläufer und Wegbereiter der Vereinsgründung war der 1926 entstandene "Katholische Männerfürsorgeverein".
2. Wir lassen uns leiten von der Botschaft und dem Beispiel Jesu und der Nächstenliebe, in der wir jeden Menschen als einmaliges Geschöpf und Ebenbild Gottes betrachten. Dazu gehört die Vision von einer solidarischen und gerechten Gesellschaft, in der auch Menschen, die in Armut leben oder die sich in psychosozialer Notlage befinden, einen Platz mit Lebensperspektiven finden können (Option für die Armen und Ausgegrenzten).
3. Wir verstehen uns in erster Linie als Zusammenschluss und Gemeinschaft von Menschen, die sich zu konkreter Hilfe an der Seite von Menschen in Not verpflichtet sehen. Wir sind bestrebt, soweit wie möglich durch ehrenamtliche Hilfen soziale Not zu beheben und zu lindern; im Verlauf der Anpassung an gesellschaftliche und politische Herausforderungen und Entwicklungen im Bereich der sozialen Arbeit betreiben wir darüber hinaus heute allerdings mit einer erheblichen Anzahl hauptberuflich tätiger Mitarbeiter/innen vor allem professionelle Sozialarbeit.
4. Als eingetragener Verein auf Ortsebene gehören wir zum Fachverband des SKM auf Bundesebene, der wiederum dem Dachverband der Caritas (Deutscher Caritasverband) – als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland – angeschlossen ist. Ausgerichtet auf die diakonische Wesensfunktion der katholischen Kirche tragen wir damit als Verein selbst wesentlich kirchlichen Charakter ("Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist", Dietrich Bonhoeffer).
5. Das Angebot der Hilfen und Dienste richten wir an alle Menschen in Not- und/oder Krisensituationen, unabhängig von deren Ursachen und unabhängig von Konfession, Alter, Rasse oder sonstigen Unterscheidungsmerkmalen; aus traditionellen Gründen richten wir diese Hilfeangebote schwerpunktmäßig an Männer, Familien und Jugendliche.
6. Wir motivieren und befähigen Menschen zum sozial-caritativen Dienst in Form des freiwilligen, ehrenamtlichen oder auch beruflichen Engagements. Dafür bieten wir Raum und organisieren es. So schaffen wir Bewusstsein für solidarisch zu lösende Gemeinschaftsaufgaben.

II. Das Organisationsprofil – Kennzeichen und Merkmale

1. Die Durchführung unterschiedlich strukturierter Vereinsaufgaben vollzieht sich orientiert an der jeweiligen Notlage von Menschen, in Organisationseinheiten der Fachbereiche, die aus betriebswirtschaftlichen Gründen zum Teil auch als gemeinnützig anerkannte juristische Personen (Gesellschaften) geführt werden.
2. Wir sind demokratisch und subsidiär strukturiert und arbeiten als Mitglieder und ehrenamtlich wie hauptberuflich tätige Mitarbeiter/innen in einer solidarischen Dienstgemeinschaft.
3. Wir reagieren auf gesellschaftspolitische Veränderungen und den Bedeutungswandel fachlicher und professioneller sozialarbeiterischer Handlungskonzepte und bauen im Rahmen der Satzung die unterschiedlichen ambulanten Dienste und (teil-)stationären Einrichtungen entsprechend aus bzw. qualifizieren sie für ihre Aufgaben.
4. Der zunehmenden Knappheit öffentlicher Mittel und dem Strukturwandel im sozialen Dienstleistungssektor (Budgetierung) begegnen wir durch ein verstärktes Management. Andererseits versuchen wir, durch Bündelung der Kräfte im Interesse einer verbesserten staatlichen Sozialfürsorge auf politische Entscheidungsgremien in Land und Kommune Einfluss zu nehmen.
5. Unsere Vereins- und Organisationsstrukturen sind auf Weiterentwicklung angelegt. Wir passen sie jeweils den veränderten Anforderungen an. An der Weiterentwicklung der Strukturen beteiligen wir die davon betroffenen Organe, Fachbereiche, Mitarbeiter/innen und Personenkreise.

III. Ziele, Aufgaben, Leistungsprofil – Helfen und Handeln

1. **Unsere Ziele und Aufgaben**
 - 1.1 Wir setzen uns für Menschen ein, die am Rande der Gesellschaft leben, die öffentlich keine Stimme haben, die benachteiligt sind und sich nicht selbst ausreichend helfen können. Wir schaffen ihnen Nöten und Anliegen Gehör, schützen sie vor Ausgrenzung und zugleich vor Vereinnahmung und unterstützen sie bei der Wahrnehmung ihrer Rechte.
 - 1.2 Vorrangig helfen wir Menschen, die in ihrem persönlichen Umfeld oder in sozialen Sicherungssystemen keine oder keine ausreichende Hilfe finden. Wir suchen mit ihnen nach ganzheitlicher Hilfe und unterstützen ihre Selbsthilfekräfte.
 - 1.3 Wir leisten unseren Beitrag dazu, dass Menschen zum sozial-caritativen Dienst in Kirche und Gesellschaft motiviert und befähigt werden.

2. Unser Leistungsprofil

2.1 Unser Handeln richtet sich aus nach den Grundsätzen christlicher Sozialethik und der Soziallehre der Kirche.

Diakonie ist eine der drei Grundfunktionen und Lebensvollzüge jeder christlichen Gemeinde. Damit identifizieren wir uns auch als Gemeinschaft im Dienst am Menschen. Zudem wollen wir Menschen und Gruppen in den Gemeinden anregen, Notsituationen zu entdecken, für die Rechte von hilfsbedürftigen Menschen einzutreten und Möglichkeiten zum aktiven Handeln sowie zur ehrenamtlichen Mitarbeit zu entwickeln.

2.2 Wir erbringen Leistungen bedarfs-, sach- und personengerecht

Maßgebend für unsere Leistungen sind die Nöte und Probleme der Hilfebedürftigen. Neben den ehrenamtlich zu leistenden Aufgaben erbringen wir Leistungen im Rahmen staatlicher/öffentlicher und kirchlicher Mittel, und zwar unabhängig von der Religion, der Volkszugehörigkeit und der politischen Einstellung der Betroffenen. Weil soziale Not- und Problemlagen in der Regel vielfache Ursachen haben und nicht zuletzt oft strukturell bedingt sind, mischen wir uns ein in politische und gesellschaftliche Systembereiche, von denen Menschen in Not tangiert sind. Dabei verfolgen wir das Ziel, die gesellschaftlichen und politischen Bedingungen so zu gestalten, dass den elementaren Bedürfnissen und Entfaltungschancen der Menschen Rechnung getragen wird.

2.3 Wir leisten unsere Dienste professionell

Es entspricht dem gewandelten Verständnis sozialer Arbeit, dass die Betroffenen an der Gestaltung des Hilfeangebotes und am Hilfeprozess entsprechend ihren Möglichkeiten mitwirken und selbst entscheiden. Wir sind für sie Partner im Hilfeprozess. Wir arbeiten nach fachlichen Standards. Die Qualität unserer Arbeit sichern wir durch regelmäßige Selbstkontrolle, Erfahrungsaustausch und durch Fort- und Weiterbildung.

2.4 Wir arbeiten unternehmerisch

Unsere Leistungen erbringen wir u.a. nach den Grundsätzen der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Mit öffentlichen Mitteln und sonstigen Zuwendungen gehen wir wirtschaftlich um, d.h. bei vertraglich abgestimmten und konzeptionell begründeten Hilfeleistungen versuchen wir mit vertretbaren Kosten stets den bestmöglichen Erfolg zu erzielen.

2.5 Wir setzen auf Zusammenarbeit

Wir anerkennen den vielfältigen, eigenständig geleisteten Einsatz von Pfarrgemeinden, Verbänden, privaten Initiativen und Selbsthilfegruppen

und suchen im Rahmen unserer Ziele und Vorhaben die Zusammenarbeit mit ihnen. Wir arbeiten mit Dienststellen von Kostenträgern auf Landes- und kommunaler Ebene ebenso zusammen wie mit dem SKM auf Diözesan- und Bundesebene, mit dem Caritasverband und anderen kirchlichen und öffentlichen Trägern der freien Wohlfahrtspflege. Die Tätigkeit anderer Organisationen, die humane, humanitäre, soziale oder am Gemeinwohl orientierte Ziele verfolgen, wird als prägendes Zeichen einer pluralen Gesellschaft ausdrücklich von uns begrüßt. Wir suchen und pflegen die Kooperation mit ihnen als Ergänzung und Vernetzung des eigenen Hilfeangebotes.

IV. Einbindung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – gemeinsam sind wir stark

1. Menschen, die an sozialer Arbeit interessiert sind, bieten wir die Möglichkeit an, sich an der Verwirklichung unserer Vereinsziele und Aufgaben zu beteiligen, wohl wissend, dass freiwillig Tätige Selbstbestimmung und Unabhängigkeit wünschen und eine individuell passende und in der Regel zeitlich begrenzte Aufgabe anstreben.
2. Weil ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter/innen je eigene Fähigkeiten und Kenntnisse einbringen und sich so gegenseitig ergänzen, fördern wir die Mit- und Zusammenarbeit durch Beratung, Begleitung und Fortbildungsangebote und schaffen dafür die erforderlichen Rahmenbedingungen.

V. Der SKM als Dienstgeber

1. Wir richten uns aus nach der Grundordnung des kirchlichen Dienstes
2. Wir beschäftigen Mitarbeiter/innen, die in der Wahrnehmung von Diensten und Aufgaben Fachlichkeit, Einsatzwille, Flexibilität und Loyalität zeigen bzw. einbringen und die bereit sind, die in diesem Leitbild formulierten Ziele und Aufgaben mit zu tragen und in ihrer Tätigkeit umzusetzen.
3. Wir schaffen Klarheit über Aufgabenbeschreibungen und die Delegation von Kompetenzen und stärken Verantwortungsübernahme und Eigenverantwortliches Handeln.
4. Im Rahmen der Fürsorgepflicht tragen wir eine besondere soziale Verantwortung für unsere Mitarbeiter/innen. Wir suchen u.a. nach Möglichkeiten, die es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erleichtern, Beruf und Familienaufgaben in Einklang zu bringen. Wir sichern Männern und Frauen gleiche Chancen einer beruflichen Entwicklung.
5. Wir unterstützen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer fachlichen, persönlichen und religiösen Weiterbildung.

VI. Schlussbetrachtung

Die Umsetzung des Leitbildes in der Alltagspraxis der Vereinsarbeit bedarf sicherlich noch großer Anstrengungen. In Ergänzung und Erweiterung des Leitbildes ist vorgesehen, eine Konkretisierung von Zielen und Inhalten vorzunehmen und entsprechende Leitlinien für den jeweiligen Aufgaben- und Arbeitsbereich zu entwickeln. Dabei geht es für den einzelnen und das jeweilige Team auch darum, das konkrete Aufgabenverständnis zu überprüfen und bedeutsame Aspekte in die Diskussion zur Weiterentwicklung des Leitbildes einzubringen. Das geschieht in Arbeitssitzungen unter Beteiligung der Mitarbeiterschaft aus den Fachbereichen, der ehrenamtlich Tätigen und der Mitglieder aus dem Vorstand.

Das Leitbild des SKM wurde in der vorliegenden Fassung auf der Mitgliederversammlung am 25. Mai 2004 beschlossen und in Kraft gesetzt.

Osnabrück, 25. Mai 2004